



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

Frankfurt am Main, 30. April 1999

Sperrfrist:

Freitag, 30. April 1999, 15.00 Uhr EZB-Zeit (MEZ)

PRESSEMITTEILUNG

SCHLÜSSELAGGREGATE FÜR DIE ZAHLUNGSBILANZ

DES EURO-WÄHRUNGSGEBIETS

(monatliche Zahlen für das Jahr 1998 sowie für Januar und Februar 1999)

Die dieser Pressemitteilung beigelegten Tabellen enthalten die ersten vom Eurosystem erstellten Statistiken zur monatlichen Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets. Diese Statistiken werden von der EZB anhand der von den Ländern des Euro-Währungsgebiets gemeldeten Zahlen zu Transaktionen mit Ländern außerhalb des Euroraums errechnet. Die Angaben für 1998 und die ersten beiden Monate von 1999 werden auch im EZB-Monatsbericht für Mai veröffentlicht.

Wichtigste Entwicklungen in der Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets

Entwicklungen im Jahr 1998

1998 wies die Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets einen Überschuß von 67 Mrd ECU auf, was 1,2 % des BIP entsprach. Der Leistungsbilanzüberschuß setzte sich aus den Überschüssen in der Warenhandels- und Dienstleistungsbilanz von 122,1 Mrd ECU bzw. 3,1 Mrd ECU sowie den Defiziten bei der Bilanz der Einkommen und der laufenden Übertragungen von 12,6 Mrd ECU bzw. 45,5 Mrd ECU zusammen.

Im gleichen Jahr wies die Kapitalbilanz des Euro-Währungsgebiets im Bereich der Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen per saldo Abflüsse in Höhe von 100,2 Mrd ECU bzw. 90,8 Mrd ECU auf. Transaktionen mit festverzinslichen Wertpapieren stellten den Löwenanteil an den gesamten (Netto-)Abflüssen bei den Wertpapieranlagen. Demgegenüber war ein kräftiger Nettokapitalimport beim übrigen Kapitalverkehr zu verzeichnen, der sich auf 198,9 Mrd ECU belief und vor allem auf eine Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten der Monetären Finanzinstitute (MFIs) im Euro-Währungsgebiet (ohne Eurosystem) zurückzuführen war. Die Untererfassung der Abflüsse, insbesondere bei den Wertpapieranlagen und dem übrigen Kapitalverkehr, dürfte die Ursache für den beträchtlichen Restposten sein, der sich 1998 über die einzelnen Monate auf 87,6 Mrd ECU kumulierte.

Entwicklungen im Januar und Februar 1999

Im Januar und Februar 1999 zusammengenommen lag der Leistungsbilanzüberschuß des Euro-Währungsgebiets bei 3,7 Mrd € und damit um 3,3 Mrd € über dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Dieser Anstieg ergab sich in erster Linie aus dem verringerten Defizit bei den laufenden Übertragungen.

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres wies die Warenhandelsbilanz des Euro-Währungsgebiets einen Überschuß von 11,2 Mrd € auf, der 1,7 Mrd € niedriger als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum ausfiel. Die Summe der Ausfuhren sank um 8,1 % auf 111,1 Mrd €; die Summe der Einfuhren des Euro-Währungsgebiets verringerte sich auf 99,9 Mrd € und betrug damit 7,5 % weniger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Die Dienstleistungsbilanz wies in den ersten beiden Monaten 1999 ein Minus von 1,9 Mrd € auf.

Bei den Einkommen wurde ein Defizit von 1,5 Mrd € verzeichnet; es lag damit 1,1 Mrd € unter dem Vorjahrsstand. Dabei fielen sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen geringer aus. Die laufenden Übertragungen an Gebietsfremde einschließlich Institutionen der Europäischen Union stellten den größten Defizitposten, der die Überschüsse in der Warenhandelsbilanz teilweise aufzehrte. Im Januar und Februar 1999 lagen die laufenden Übertragungen an Gebietsfremde 4,2 Mrd € über den von den Gebietsansässigen erhaltenen Übertragungen. Das Defizit der laufenden Übertragungen nahm im selben Zeitraum um 2,8 Mrd € ab.

Im Januar und Februar 1999 betrug der Nettoabfluß bei den Direktinvestitionen 7,2 Mrd €, während bei den Wertpapieranlagen insgesamt ein Nettoabfluß von 8,7 Mrd € verzeichnet wurde. Letzteres war vor allem bedingt durch den Erwerb von von Gebietsfremden begebenen festverzinslichen Wertpapieren durch Ansässige des Euro-Währungsgebiets. Die Bewegungen bei den Dividendenwerten glichen sich im Januar und Februar weitgehend aus. Demgegenüber waren beim übrigen Kapitalverkehr große Nettozuflüsse zu beobachten, die vorwiegend die kurzfristigen Positionen des MFI-Sektors betrafen. Die erheblichen Bewegungen der Forderungen und Verbindlichkeiten des MFI-Sektors im Januar (ohne Eurosystem) könnten eine Umkehr der Transaktionen vom Dezember 1998 darstellen.

Methodische Erläuterungen

Die Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets wird von der EZB gemäß einer mit der Europäischen Kommission (Eurostat) vereinbarten Methode anhand der Transaktionen mit Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets erstellt. Dabei werden die von den 11 teilnehmenden Mitgliedstaaten gemeldeten Daten über Auslandstransaktionen der Ansässigen des Euro-Währungsgebiets mit Gebietsfremden aggregiert. Transaktionen zwischen Ansässigen des Euro-Währungsgebiets werden nicht berücksichtigt.

Dieser Ansatz wird als das beste Aggregationsverfahren für das Euro-Währungsgebiet betrachtet. Nach dieser Methode können die Netto-Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten der wichtigsten Kapitalbilanzposten in der Zahlungsbilanz separat ausgewiesen werden. Dies erleichtert die Einschätzung der Entwicklungen, die die Rahmenbedingungen für die Geld- und Währungspolitik im Euro-Währungsgebiet beeinflussen. Die Zahlungsbilanzaggregate für das Euro-Währungsgebiet könnten grundsätzlich auch durch eine Addition der Netto-Zahlungsbilanzen der einzelnen Teilnehmerländer ermittelt werden. Bei diesem Ansatz müßten sich die Transaktionen innerhalb des Euro-Währungsgebiets ausgleichen. In der Praxis hat sich allerdings gezeigt, daß die bilateralen Daten nicht übereinstimmen, so daß auf der Ebene des Euro-Währungsgebiets bedeutende Abweichungen auftreten.

Da der jeweilige Anteil der Transaktionen des MFI-Sektors am übrigen Kapitalverkehr, der auf Transaktionen innerhalb und Transaktionen außerhalb des Euro-Währungsgebiets entfiel, 1998 teilweise geschätzt wurde, sind die Daten dieses Teils der Bilanz für 1998 nicht vollständig mit den entsprechenden Angaben für 1999 vergleichbar.

Ab sofort wird die EZB jeden Monat die Schlüsselaggregate der Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets veröffentlichen. Ab Juli 1999 veröffentlicht die EZB zusätzlich in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission (Eurostat) eine vierteljährliche Zahlungsbilanz für das Euro-Währungsgebiet, in der die wichtigsten Positionen der Kapitalbilanz (Direktinvestitionen, Wertpapieranlagen, Finanzderivate, übriger Kapitalverkehr und Währungsreserven) und der Vermögenseinkommen detaillierter aufgeschlüsselt werden.

Ausführlichere methodische Erläuterungen zur Zahlungsbilanzstatistik des Euro-Währungsgebiets können von der Internetseite der EZB abgerufen werden.

Weitere Informationen können bei der EZB unter der folgenden Adresse angefordert werden:

<p style="text-align: center;">Europäische Zentralbank Presseabteilung Kaiserstrasse 29, D-60311 Frankfurt am Main Tel.: +49 (69) 13 44-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404 Internet: http://www.ecb.int Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet</p>

Tabelle 3**Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen** ^{1) 2)}*(Mrd EUR (Mrd ECU bis Ende 1998); Salden)*

	Direktinvestitionen		Wertpapieranlagen									
			Insgesamt		Dividendenwerte		Schuldverschreibungen					
	Außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1	Im Euro- Währungs- gebiet 2	Forde- rungen 3	Verbind- lich- keiten 3) 4	Forde- rungen 5	Verbind- lich- keiten 3) 6	Forderungen			Verbindlichkeiten ³⁾		
							Insgesamt 7	Festver- zinsliche Wert- papiere 8	Geld- markt- papiere 9	Insgesamt 10	Festver- zinsliche Wert- papiere 11	Geld- markt- papiere 12
1998	-177,9	77,7	-307,1	216,3	-82,4	68,5	-224,7	-206,9	-17,9	147,8	119,4	28,3
1998 Q1	-46,4	35,2	-114,1	59,4	-29,6	14,8	-84,5	-74,9	-9,5	44,6	39,9	4,6
Q2	-39,6	24,9	-83,3	81,6	-25,6	24,8	-57,6	-55,1	-2,5	56,7	44,3	12,4
Q3	-25,3	2,2	-55,0	67,3	-9,8	-0,4	-45,2	-42,5	-2,7	67,7	50,5	17,3
Q4	-66,6	15,4	-54,7	8,0	-17,3	29,2	-37,4	-34,3	-3,1	-21,2	-15,2	-6,0
1998 Jan.	-9,8	4,7	-20,8	18,7	-5,7	4,7	-15,1	-16,3	1,2	14,0	11,3	2,7
Febr.	-15,0	10,5	-51,1	28,3	-11,4	3,2	-39,7	-33,0	-6,7	25,1	26,0	-1,0
März	-21,6	20,1	-42,3	12,4	-12,5	6,9	-29,7	-25,7	-4,0	5,5	2,6	2,9
April	-20,7	12,5	-34,0	12,1	-8,0	1,2	-26,0	-30,9	4,9	10,9	10,6	0,3
Mai	-12,3	10,9	-19,6	28,7	-6,7	5,5	-12,9	-10,0	-2,9	23,2	15,8	7,5
Juni	-6,6	1,4	-29,7	40,8	-10,9	18,2	-18,7	-14,2	-4,6	22,6	17,9	4,7
Juli	-2,8	-5,8	-23,0	37,6	-3,2	9,1	-19,8	-20,9	1,1	28,6	17,0	11,6
Aug.	-4,0	-4,0	-14,5	23,0	0,5	-5,4	-15,0	-14,1	-0,9	28,4	22,4	6,0
Sept.	-18,6	12,0	-17,5	6,7	-7,1	-4,1	-10,4	-7,4	-2,9	10,8	11,1	-0,3
Okt.	-11,7	-5,0	-6,9	-26,6	-1,4	-6,1	-5,5	-8,0	2,5	-20,4	-24,8	4,3
Nov.	-41,1	7,3	-30,3	32,1	-9,0	33,0	-21,3	-15,7	-5,6	-0,9	1,1	-2,0
Dez.	-13,8	13,1	-17,6	2,5	-7,0	2,4	-10,6	-10,6	0,0	0,1	8,4	-8,3
1999 Jan.	-11,6	6,3	-17,2	25,3	-6,3	5,9	-10,9	-7,4	-3,5	19,3	23,5	-4,1
Febr.	-5,4	3,4	-19,8	3,0	-3,1	2,8	-16,7	-18,5	1,8	0,1	-5,8	5,9

Quelle: EZB.

1) Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2) Zuflüsse (+); Abflüsse (-).

3) Für diese Reihen sind die Angaben für den Zeitraum ab Januar 1999 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar.